https://www.gen-ethisches-netzwerk.de/node/1419

Gen-ethischer Informationsdienst

Finger weg...

Aktionstagebuch

AutorIn
Susanne Schultz

Paragraph 17 Absatz 8 - das hört sich nach trockener Juristerei an. Aber das Kleingedruckte kann auch und gerade in einem Gesetz große Folgen haben. Im Fall des derzeit im Bundestag verhandelten Gendiagnostik-Gesetzes (GenDG) hat die Koalition in diesen Absatz Regelungen gepackt - sozusagen hier versteckt -, die eine massive Diskriminierung von MigrantInnen und Menschen ohne deutschen Pass nach sich ziehen.

Die Kampagne „Finger weg von meiner DNA“ des Gen-ethischen Netzwerks sorgte in den letzten Wochen und Monaten dafür, dass das Kleingedruckte ans Licht der Öffentlichkeit kam. Hilfreich waren verschiedene Instrumente aus dem Politik-Werkzeugkasten: Es gab eine große Infoveranstaltung mit Podiumsdiskussion in Berlin, eine Postkartenaktion, Protestbriefe an die Gesundheitsministerin und den Gesundheitsausschuss (nochmals danke an alle fürs Mitmachen!), Gespräche mit Abgeordneten, Radio-Interviews, Briefings für JournalistInnen - und dann am 21. Januar anlässlich der Anhörung im Bundestag eine Kundgebung (siehe Foto) und eine Stellungnahme vor dem Gesundheitsausschuss.

Zweierlei Maß

Wir sind nicht die Einzigen, die gegen ein Gendiagnostik-Gesetz mit zweierlei Maß aktiv wurden: Mit PRO ASYL und dem Deutschen Anwaltverein (DAV) gaben wir gemeinsam eine Presseerklärung heraus; sie wurde von der Frankfurter Rundschau und der taz aufgegriffen. Auch die Kirchen sowie einige zur Anhörung geladene Einzelsachverständige reagierten empört auf die gesetzliche Doppelmoral. Grundtenor (wenn auch im parlamentarischen Stil nicht immer explizit benannt): Der Paragraph 17(8) hat eine rassistische Dimension. Etwas anders hörte sich die Argumentation des Bundesrates gegen den 17(8) an: Der Absatz sei ein „Fremdkörper“ im Gesetz und gehöre eher in die Ausländergesetzgebung. Für alle, die noch lautstark „Finger weg von meiner DNA!“ rufen wollen: Viel Zeit bleibt nicht mehr - mit der Verabschiedung des Gesetzes ist in den nächsten Wochen zu rechnen.

Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 193 vom April 2009
Seite 51